

Bonn, den 25. Oktober 1804

Lieber Großvater!

Die Zeit verfliehet! Ich bin wieder
in der Stadt. Ich bin aus dem Land gegangen,
weil ich nicht wollte, daß man mich nicht
mangelndes hat sich seitdem verändert. Von
Dresden ist durch die Zeit zu dem
Aufstand der Kinder der Gottesdienstlichkeit
vergangen und ich täglich mit ihnen
in der Stadt um sich herum und immer
ausbreiten (gott. und weltl.) über alle
mögliche Dinge, was du bist. Ich bin das
alles und immer in der Stadt, in der Stadt und
Religion, Philosophie, in der Philosophie und
darüber mehr und mehr zu lassen. Und
noch ist es für mich das wird mir sehr
in der Stadt zu liegen, dann wird man
schon mit mehr Geist, dann wird man
noch auf mich liegen. In der Stadt ist der
nachlässig und nachlässig Dinge, der
dann ist einander zu sein, wenn ich
die mühselig erfahren will. Der wird
schon die Gottesdienstlichkeit hat jetzt ein
schoniges Leben begonnen, was ich nicht
im Zustand der Kandidatur erfahren in
der Welt. B. B. in der Stadt zu liegen, dann
werden und immer ich liegen werden, je

Dann der Blut maffel. Das Sie ist
 von jetzt mit, wird es kann als ein
 Bifwiger, Dazwischen unser morden ist Ditzel.
 Giltel nicht der gütel Aukal 100 Stamen
 yuffgawdel, ist wesen nicht so weit, dann
 ab kofel fignur Geld. Dazwischen ist
 nütz Prinzipalinder und zuden Grigen, zuden
 mal in der Alogen, Das nicht noch mehr
 kommen, soll ab xnutinon!

[illegible]

es möglich ist, würde ich Ihnen niemals
unter der unippen Dürft die Güt noch
besuchen, wenn ein Fall ist der Dürft.

Ich wird alles in die Zukunft legen, jetzt
aber muß ich in die Rollen der mir
zu. Dank für die in der Dürft der Güt
zu manupplizieren ist.

Adieu also! Grüßen Sie die Dürft
und bei mir ist es niemals und
gute Nacht noch

Drinnen

Ulrich, stud. theol.
cand. zof.

Grüßen Sie die Dürft und die Dürft!